



Technologieforschung und Produktentwicklung für das Handwerk stärken

ULRICH BLÖTZ, JOST-PETER KANIA, KARIN KLAWE,
ULRICH WIEGAND

► **Der Beitrag stellt das seit 2007 im Aufbau befindliche Kompetenzzentrum Zukunftstechnologien im Handwerk vor. Das Zentrum soll den Transfer neuer Technologien in das deutsche Handwerk unterstützen.**

Wenngleich das Handwerk für den Wirtschaftsstandort Deutschland unbestritten einer der zentralen Pfeiler ist, hat es von der Technologieforschung bislang häufig nur mit erheblicher zeitlicher Verzögerung profitieren können. Transferakteure sind bislang vor allem

- Hochschulen wie das Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik der Universität Hannover,
- sogenannte Erfinderzentren und (über-)regionale Beratungsnetze wie das Technologie-Transfer-Netzwerk des Handwerks (siehe www.hpi-hannover.de/index_frame-set_n_tt.html) sowie
- die Technologieberatung der Kammern.

Daneben hat sich aus dem Verbundprojekt des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMBF) „Erprobungs- und Beratungszentren in der Lasertechnik“ mit

Junge Technologien in der beruflichen Bildung – (tibt) e. V. in Koblenz eine sich selbst tragende Transfereinrichtung für Lasertechnologien in das Handwerk entwickelt. Darüber hinaus machen sich die Technologie- und Gründerzentren

zur Aufgabe, die Rahmenbedingungen für die Ansiedlung, Gründung und Konsolidierung u. a. auch von Handwerksbetrieben zu verbessern (siehe www.adt-online.de/zentren.html). Außerdem gibt es sogenannte regionale Kompetenznetze für „Neue Technologien“, die vom BMBF gefördert werden. Stellvertretend seien hier das Kompetenznetzwerk Mikrosystemtechnik, darunter das Aus- und Weiterbildungsnetzwerk für die Mikrosystemtechnik AUNET (www.mst-ausbildung.de) sowie das Kompetenznetzwerk Optische Technologien (www.optecnet.de) genannt. In diesen Zentren können Handwerksbetriebe mitwirken, was aber immer noch zu wenig geschieht. Die vorhandenen Transfermöglichkeiten müssen durch Dienstleistungen für die Umsetzung von Technologieforschung in Handwerksprodukte und für die Markterschließung ergänzt werden.

Arbeiten des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zu einer die Technologieförderung flankierenden Berufsbildungsstrategie¹ weisen darauf hin, dass für Dienstleistungen im Handwerk Technologieentwicklung, -beratung und -bildung generell stärker verzahnt werden müssen, damit die Technologieforschung den Handwerksmarkt besser erreicht. Das steht im engen Zusammenhang mit den Chancen für Technologieinnovationen in vielen Handwerksbranchen. Zum Beispiel könnten neue optische Technologien (neue Laser-, Mess- und Lichttechnik) potenziell in über 50 Handwerksbranchen Eingang finden.²

Vom überbetrieblichen Bildungsträger zum Kompetenzzentrum (Komzet)

Das in Berlin ansässige Kompetenzzentrum „Zukunftstechnologien im Handwerk“ soll neben seiner Funktion als regionaler Dienstleister im Sinne einer Netzwerkdienstleistung zu einer zentralen Anlaufstelle für den Transfer neuer Technologien in das Handwerk entwickelt werden. Unterstützt wird diese Idee im Rahmen der Förderung des Bundes zur Weiterentwicklung der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten zu Kompetenzzentren (siehe www.bibb.de/de/wlk11379.htm). Dienstleistungskern dieser Zentren ist die Aus- und Weiterbildung sowie die Personalentwicklung. Handwerksbetriebe müssen verstärkt Kompetenzen entwickeln, um neue Technologien für sich und ihren Markt nutzbar zu machen. Es geht dabei um Kompetenzen für Forschungs- und Entwicklungskooperationen, für das rasche Erkennen von Marktchancen, für die Implementierung und den Umgang mit neuen Technologien. Dies erfordert Unterstützung, die Hochschulinstitute und andere Forschungs- und Entwicklungs-Dienstleister in der Breite des Handwerks nicht allein leisten können. Deshalb sollen solche Unterstützungsleistungen an die Kompetenzzentren angebunden werden. So können Forschung, Produkt- und

1 Vgl. in der Wissenslandkarte auf www.kibb.de: die Hinweise und Materialien zu Optische Technologien unter Berufsforschung/Qualifikationsentwicklung/Fortbildung

2 Optische Technologien im Handwerk – Qualifizierungsangebot und -bedarf. VDI TZ Düsseldorf 2005

